

2021: Stiftung fördert nur ein Projekt

Neukieritzsch: Nur 3000 Euro werden ausgereicht

Neukieritzsch. Die Stiftung „Lebendige Gemeinde Neukieritzsch“ wird im Jahr 2021 nur ein Projekt fördern und sieht dafür die Summe von 3000 Euro vor. Das geht aus dem Erfolgsplan der Bürgerstiftung hervor, den der Gemeinderat beschlossen hat.

2019 waren noch zwei Projekte gefördert worden, wofür die Stiftung damals noch mehr als 13 000 Euro ausreichte. Es handelte sich zum einen um die Gestaltung einer Figurengruppe, die auf einen früheren, von der Stiftung ausgelobten Wettbewerb zurückging. Zweites Projekt war die Anschaffung eines Mehrgenerationen-Übungsgerätes durch den Kleingartenverein „Volkswahl“ in Großzossen.

Niedrigste Fördersumme

Im Jahr 2020 unterstützte die Stiftung mit rund 4700 Euro den Verein Geschichtswerkstatt Neukieritzsch für eine neue Ausstellung zur Ortsgeschichte. Die Fördersumme von 3000 Euro für 2021 stellt einen vorläufigen Tiefpunkt dar. In den kommenden Jahren plant die Stiftung wieder höhere Ausschüttungen. Allerdings war für 2021 auch nur ein einziges Projekt angemeldet worden.

Gemeindekammerin Kathrin Herwig, stellvertretende Vorsitzende des Stiftungsvorstandes, sagte dazu: „Ich hoffe, das liegt nicht nur an Corona.“ Sie gab damit ihrer Hoffnung Ausdruck, dass die Stiftung immer noch attraktiv für Vereine und andere bürgerschaftlich Engagierte in Neukieritzsch sei. Vorstandsvorsitzender Thomas Hellriegel, Bürgermeister von Neukieritzsch, verwies auch auf die angespannte Lage am Kapitalmarkt. Aus dem Stiftungsvermögen seien kaum noch Erträge herauszuholen.

In wenigstens einem Punkt wird die Corona-Pandemie auch die aktuelle Vergabe der Stiftungsgelder und die öffentliche Bekanntgabe des geförderten Projektes beeinflussen: Das erfolgte bisher immer im Rahmen des Neujahrsempfangs des Bürgermeisters. Der aber kann im Januar nicht stattfinden. an



Vor über einem Jahr wurde die geförderte Figurengruppe eingeweiht. Thessa Hubl lieferte den Entwurf. FOTO: BERT ENDRUSZEIT

Bläser: Aufsichtsrat hat das Wort

Bad Lausick. Verändert hat der Bad Lausicker Stadtrat Paragraf 13 der Satzung der Deutschen Bläserakademie. Der Träger von Akademie und Sächsischer Bläserphilharmonie ist eine Tochter der kommunalen Kur GmbH. Bislang war der Paragraf so eng gefasst, dass der Stadtrat auch kleinere Änderungen bestätigen musste. Das, sagte Bürgermeister Michael Hultsch (parteilos), „schränkt die Arbeitsfähigkeit der Gesellschaft ein“. Installiert wurde dieses stringente Vorgehen 2018, als eine gemeinsame Träger-Gesellschaft, angefochten durch den Landkreis, drohte. Dieses Thema aber sei vom Tisch. Der Stadtrat stimmte deshalb zu, das Gros der Entscheidungen in die Hände des Aufsichtsrates der Kur GmbH zu legen.



100 Bäume für Frohburg: Kinder pflanzen fleißig

Die Pflanzaktion „100 Bäume für Frohburg“ erfuhr durch die Grundschule Kohren-Sahlis trotz der Corona-Einschränkungen eine begeisterte Unterstützung. Bereits im Frühling initiierte der Förderverein der Schule Kohren-Sahlis eine Pflanzaktion, bei der 50 Obststämme in den Boden kommen sollten. Gespendet hat die Firma Heuer, die im Rahmen einer eigenen Kampagne für Grundschulen insgesamt 5000 Bäume zur Verfügung stellte. Organisatorische Unterstützung kam durch die Spedition Böttcher Transporte Frohburg. „Die Pflanzung konnte coronabedingt aber nicht erfolgen“, sagt Schulleiter Olaf Kämpfner. Deshalb wurden die Bäumchen eingelagert und über den Sommer von den Schülern fleißig gegossen, so dass sie keinen Schaden davontrugen.

Die große Pflanzung fand dann im Herbst – vor dem Lockdown – statt. Die Obstbäume wurden mit vereinten Kräften durch die Mädchen und Jungen, die Schulleitung, Mitglieder des Fördervereins und Mitarbeiter der Stadt Frohburg in den Boden gebracht. Sie sollen als Schul-Obstgarten-Projekt von den Schülerinnen und Schülern gepflegt und bewirtschaftet werden. Bauamts-Mitarbeiter Stefan Jungnitz hatte für die Kinder zudem ein nützliches Geschenk: zehn kindgerechte Gießkannen.

Im zu Ende gehenden Jahr wurden in Frohburg insgesamt 59 Bäume als Kompensations- und Ausgleichspflanzungen, 35 zusätzliche Bäume seitens der Stadt, 16 Bäume von Vereinen und Dorfgemeinschaften und 50 Obstbäume durch die Grundschule Kohren-Sahlis gepflanzt. „Somit ist das Ziel von 100 Bäumen für Frohburg – zusätzlich – knapp geschafft“, resümiert Jungnitz. FOTO: FÖRDERVEREIN, TEXT: ES

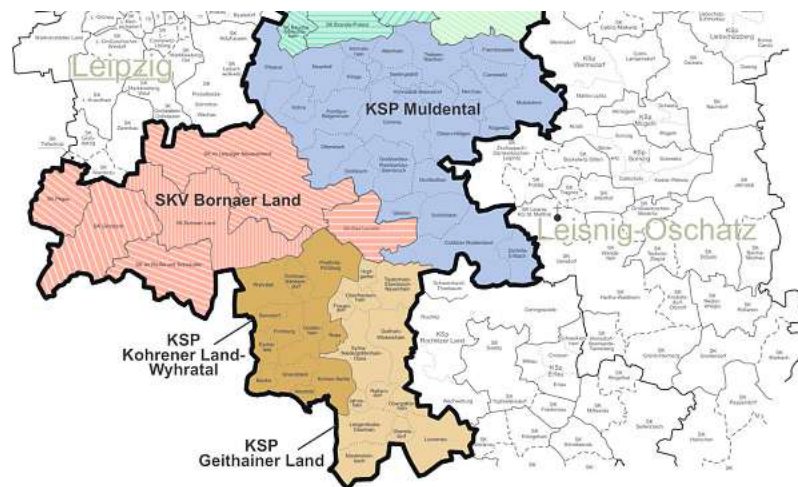
Kirchspiel Kohrener Land – Wyhratal entsteht

Vierblättriges Kleeblatt steht für neue Gemeinsamkeit / Ab Januar soll es in eine gemeinsame Zukunft gehen

Von Ekkehard Schulreich

Frohburg. Ein vierblättriges Kleeblatt symbolisiert das Zusammengehen: Ab 1. Januar gibt es im Süden des Landkreises Leipzig das Kirchspiel Kohrener Land-Wyhratal. Gebildet wird es aus zwei bisher eigenständigen Kirchspielen und drei Kirchengemeinden, davon zwei im Schwesterverbund. Wenn die Corona-Beschränkungen es gestatten, startet man am 1. Januar, 17 Uhr, mit einem Gottesdienst in diese gemeinsame Zukunft. Dann sollen in der Michaeliskirche 19 Osterkerzen – aus jeder der zur neuen Region zehrenden Kirchen – entzündet werden.

„Wir möchten nicht die Wände einreißen zwischen den Wohnungen, aber die Türen aushängen“ – so formuliert Hendrik Pröhl das Wagnis der kirchlichen Strukturreform in Sachsen, die sämtliche Regionen betrifft und die im Kohrener Land schon weit gediehen war, als er im Frühjahr 2019 aus dem Vogtland als neuer Pfarrer nach Frohburg kam. „Dieser Prozess begann bereits 2016, und es ist klar, dass eine solche einschneidende Veränderung auch auf Skepsis stößt.“ Viele gebe es in den Kirchengemeinden, die sagten, „lasst uns das gestalten, sonst machen es andere für uns“. Es gebe zwar auch Gegenwind, doch inzwi-



Die neuen Strukturen im Kirchenbezirk Leipziger Land: Ab Januar gibt es das Kirchspiel Kohrener Land-Wyhratal (ocker). Die Verschmelzung mit dem Kirchspiel Geithainer Land ist Beschlusslage. GRAFIK: KIRCHENBEZIRK LEIPZIGER LAND

schon den mehrheitlichen Willen, diesen Weg zu gehen. Jetzt gelte es, die Strukturen so zu nutzen, dass möglichst viele Ressourcen zum Tragen kämen. Dass das gelinge, liege nicht allein am hauptamtlichen Personal, sondern vor allem an der Agilität der Christen vor Ort.

In Veränderung liege auch Verheißungsvolles, meint Matthias Ellinger, zurzeit Pfarrer des Kirchspiels Kohrener Land. Kirche existiere durch Erneuerung. Und er zitiert Albert Einstein, um die Dimension der Zukunft zu beschreiben: „Die reinste Form des Wahnsinns ist

es, alles beim Alten zu lassen und gleichzeitig zu hoffen, dass sich etwas ändert.“

Der Reiz des neuen Kirchspiels liegt für Barbara Vetter, Pfarrerin für Priebnitz-Flößberg und Nenkersdorf-Schöna, „in der Vergroberung des Personenkreises. Mehr Leute bringen mehr Ideen, Beteiligungen, Vielfalt und Abwechslung. Ich bin gespannt darauf!“ Leider falle das gegenseitige Kennenlernen und das gemeinsame Entwickeln und Ausprobieren von Ideen ebenso den Corona-Einschränkungen zum Opfer wie große Gottesdienste und

kirchenmusikalische Höhepunkte.

Das neue Kirchspiel zählt 3400 Gemeindeglieder. Die vier Pfarrstellen sind besetzt. Vakanzen gibt es bei den laut Plan zwei Kantoren und zwei Gemeindepädagogen. Vieles – von den Musikreisen bis zur Jugend- und der Seniorenarbeit – wird von Ehrenamtlichen getragen oder unterstützt. Die Seelsorge-Beräte werden im Januar geklärt. Wahrscheinlich ist, dass sich an der bisherigen Zuständigkeit der beiden Pfarrerrinnen und beiden Pfarrer nichts ändert.

Aus den bisher fünf Kirchenvorständen soll ebenfalls im Januar ein gemeinsamer gebildet werden, ehe im Mai eine Neuwahl erfolgt. Dieses Gremium bedeute aber mitnichten, dass die Verantwortung vor Ort nach oben delegiert werden könne, räumt Pröhl mit einem verbreiteten Missverständnis auf. Und – zum Zweiten – „ist die Sorge, dass das Kleine im Großen untergeht, nicht begründet“. Auch nicht vor dem Hintergrund, dass die Strukturreform noch nicht an ihrem Endpunkt angelangt sei.

Um Tragfähigkeit bis mindestens 2040 zu erreichen, ist eine Verschmelzung mit dem bereits zu Jahresbeginn 2020 deutlich gewachsenen Kirchspiel Geithainer Land (20 Kirchen) geplant; das jedenfalls ist die aktuelle Beschlusslage der Bezirkssynode.

Molkerei mit neuer Homepage

Penig. Komplett neu gestaltet hat die Kohrener Landmolkerei zum Jahreschluss ihre Online-Präsenz, passend zum neuen Markenauftritt. „Es war uns wichtig, einen übersichtlichen neuen Webauftritt im modernen Design zu präsentieren“, sagt Geschäftsführer Rüdiger Fricke.

Die Produkte seien auf den ersten Blick zu finden, und die Besucher gelangen ohne viele Klicks zu den Informationen. Was die Geschäftsentwicklung betreffe, habe man ein bewegtes Jahr erlebt. „Wir verzeichnen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum ein Umsatzwachstum von gut 40 Prozent mit den Produkten unter der Marke Kohrener Landmolkerei“, freut sich Fricke. „Drauf wollen wir im neuen Jahr aufbauen“. Allerdings haben sich die geplanten Neuinvestitionen in die Molkerei Pandemiebedingt um fünf Monate verzögert. „Da wollten wir eigentlich schon weiter sein, aber wir sind jetzt in der Umsetzung und kommen gut voran“.

Die Kohrener Landmolkerei ist Ende 2012 aus einem Zusammenschluss von führenden landwirtschaftlichen Betrieben aus Sachsen und Sachsen-Anhalt entstanden. Seit September 2019 ist sie im Besitz der Conzima Food GmbH aus Wigginsbach im Allgäu.

Die regionale Molkerei mit 87 Mitarbeitern konzentriert sich neben ihrer Regionalmarke auch auf die Verarbeitung von Spezial-Milchsorten wie Weideoder Heumilch. es

Kunterbunt: Neue Kita in Kitzscher hat einen Namen

Internet-Bloggerin Sandra Ströher überzeugt mit ihrem Vorschlag den Stadtrat

Von André Neumann

Kitzscher. Kunterbunt, so sind die Außenwände der neuen Kindertagesstätte in Kitzscher angestrichen worden. Kunterbunt soll es auch im Inneren der Einrichtung an der Trageser Straße zugehen. Und nun ist „Kunterbunt“ auch der Name der Einrichtung, die Anfang des nächsten Jahres eröffnet werden soll.

Die Langform des Namens, den der Stadtrat beschlossen hat, lautet: „Integrative Kindertagesstätte Kunterbunt“. Zum Namen gehört ein Logo, welches fünf Kinder mit verschiedenen Haut- und Haarfarben zeigt. Jedes schwingt einen Pinsel, der zuvor in einen Eimer mit ebenfalls unterschiedlichen Farben getaucht worden ist. Farbkleckse rahmen das Bild ein.

Hatte man anfangs den Eindruck, die Namensuche für den

neuen Kindergarten würde auf wenig Interesse stoßen, so gab es dann doch ein halbes Dutzend Vorschläge, und es brauchte mindestens zwei Anläufe, ehe der Stadtrat sich einig war. Dass der Name am Thema Farben nicht vorbei kommen würde, war indes schon nahezu klar, als

sich abzeichnete, dass das Bauwerk selbst bunt wird.

Mit Cindy Piper war es dann die künftige Leiterin der Einrichtung, die einen ersten Namensvorschlag machte und den gleich mit einem auf Farben basierenden Konzept für die Orientierung der Mädchen und

Jungen in der Einrichtung verband: Sie wollte die neue Kindertagesstätte gern „Farbenland“ taufen.

Von Stadträtin Bärbel Frommelt (Linke) kam kurz darauf der Vorschlag „Kleine Farbkleckse“. Schließlich rief die Stadt noch öffentlich dazu auf, Vorschläge für Namen und Logos einzureichen.

Das war genau das Richtige für Sandra Ströher aus Kitzscher. Die 30-Jährige arbeitet als Betreuerin für Demenzerkrankte für die Diakonie, und sie ist kreativ und mag Farben. Davon zeugen unter anderem ihr Instagram-Account und ihr Blog www.karline-konfetti.com, auf dem sie vor allem Anleitungen für Häkel-puppen, Amigurumi, veröffentlicht.

Den Internet-Namen Karline Konfetti gab sich die junge Frau, die zudem im Frauenchor Kitzscher singt, weil sie sich „bunt wie Konfetti und manchmal auch genauso zer-



Entwickelt hat das Logo eine KitzscheranerIn. ENTWURF: SANDRA STRÖHER



Bloggerin Sandra Ströher mag es kunterbunt. PRIVAT